

Erstam
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
56 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.



Erstam
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerst-
samstag u. Sonn-

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 kr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 kr.
auswärts
50 kr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 kr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 162.

Welzheim, Dienstag den 21. Oktober 1873.

Auß. 800.

Verfügung der Bezirksbehörden.

Welzheim.

Verkündigung der feuerpolizeilichen Vorschriften.

Die Ortsvorsteher des Bezirks werden aufgefordert, in ihren Gemeinden die bestehenden **Ortsfeuerlöschordnungen**, sowie die **allgemeinen feuerpolizeilichen Vorschriften** auf ordnungsgemäße Weise zu verkünden, (cf. Reg.-Blatt von 1872 S. 16) und hierüber durch Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll Nachweis zu geben.

Zuletztere Vorschriften gehören insbesondere die allgemeine Feuerpolizei-Ordnung vom 13. April 1808 mit Nachträgen vom 2. u. 9. Mai 1811 und 3. Juli 1843, die Ministerial-Verfügungen vom 23. Dec. 1852 und 14. Juli 1856 über den Gebrauch von Reibzündhölzern, vom 4. Juli 1865 über die Aufbewahrung leicht entzündlicher und schwer zu löschender Stoffe, vom 29. Juni 1841 und 12. Octbr. 1858 über Versendung, Lagerung und Verkauf von Schießpulver, vom 27. Mai 1843 (II. Erg.-Bd. zum Reg.-Bl. S. 134) über das Brennen der Fässer, vom 14. Dec. 1844 über die Löhöhfen der Zingießler, Kupferschmelze und Glasküner,

ferner die Bestimmungen der Art. 8 und 9 des Gesetzes vom 1. Juni 1853 über das Schießen aus Feuerwaffen und Abbremsen von Feuerwerk.

Dabei ist auf die gesetzlichen Strafen der Uebertretungen feuerpolizeilicher Vorschriften (Deutsches Strafgesetzbuch S. 367—369) hinzuweisen.

Auch sind die Ortsfeuerwachen, Nachtwächter und Polizeidiener zu besonderer Wachsamkeit in Beziehung auf den Gebrauch von Feuer und Licht und die Einhaltung feuerpolizeilicher Vorschriften von Seiten der Einwohner anzuhalten.

Schließlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hauseigentümer, bei welchen ein Brand in Folge Nichtbeachtung feuerpolizeilicher Vorschriften entsteht, neben der gesetzlichen Strafe wegen fahrlässiger Brandstiftung des Anspruchs auf Entschädigung aus der Brandversicherungskasse verlustig werden.

Den 20. October 1873.

Königl. Oberamt.
Weidner.

Prozess Bazaine.

Paris, 10. Okt. Die in der gestrigen Sitzung verlesenen Beilagen zu dem Bericht des Generals Rivière behandeln mit eingehendster Sorgfalt den Dienst der Emiffäre, durch welche eine Verbindung mit Bazaine während der Dauer der Belagerung unterhalten oder angestrebt wurde. Diese Actenstücke sind äußerst gravirend für drei militärische Persönlichkeiten, die Obersten Turnier und Stoffel und den Major Magnan. Der Oberst Turnier, Platz-Commandant von Diedenhofen, war mit der Expedition der verschiedenen Sendlinge nach Metz betraut und dafür mit einigem Fonds versehen worden. Einige dieser Emiffäre leisteten den Dienst unentgeltlich und nur aus Patriotismus, wie der Fabrikant Hulme, der Staatsanwalt Ballement, der Maire einer ländlichen Gemeinde Lagosse. Andere erhielten dafür Beträge von 5 bis 50 Frs. Oberst Turnier führte ein Register über alle diese Sendlinge und ihre Aufträge. Das Original dieses Registers ist nicht vorgefunden worden; Tur-

nier producirt eine Copie desselben in einem Notizbuch mit dem Bemerkten, er habe das Register vernichtet, damit es nicht dem Feinde in die Hände falle, und davon eine Abschrift genommen, die er leichter bei sich tragen konnte, und in der That in die Gefangenschaft nach Deutschland mitgeführt haben will. Der Bericht schenkt dieser Angabe keinen Glauben; es sei nicht denkbar, daß der Commandant von Diedenhofen mitten in dem Bombardement Zeit gefunden habe, eine solche Copie zu fertigen, und eine Reihe von äußeren Gründen spreche gegen die Echtheit derselben. Der Oberst Stoffel hat, wie man bereits aus dem Bericht gesehen hat, eine höchst wichtige Depesche Bazaine's an Mac Mahon unterschlagen. Wäre diese Depesche an ihre Bestimmung gelangt, so hätte vielleicht (Mac Mahon gesteht selbst, daß er wahrscheinlich doch den Zug nach Norden fortgesetzt hätte) die Armee von Chalons Wehr gemacht, und die Katastrophe von Sedan wäre nicht erfolgt. Warum hat Stoffel diese Depesche unterschlagen? Folgte er einer eigenen Inspiration oder einem Winke des Pariser Ministers Palikao oder der Kaiserin? Stoffel selbst will sich nicht erinnern und gibt verlegene Antworten. Die Beweis-Aufnahme wird diesen Punkt aufzuklären haben. Der Major Magnan endlich, Adjutant des Marschalls Bazaine, hatte nicht nur einen Brief des Marschalls an den Kaiser, sondern auch mündliche Aufschlüsse nach Chalons gebracht, welche für den Entschluß der dortigen Armee, nach Montmédy zu ziehen, wie der Bericht behauptet, maßgebend gewesen sind. Nach dem Kriegsrathe, in welchem dieser Beschluß gefaßt wurde, hatte Magnan mit dem Kaiser geflüstert und war darauf nach Metz abgegangen, um dem Marschall die bedeutsame Neuigkeit zu überbringen. Es war am 18. August. Magnan ging nach Diedenhofen, von da nach Montmédy und von da wieder nach Diedenhofen, wo er erst am 22. die Depeschen, die ihm anvertraut worden waren, bei dem Commandanten Turnier abgab. Er behauptet, daß es ihm unmöglich gewesen sei, nach Metz einzubringen. Der Bericht entwickelt an der Hand reichlicher Belege, daß diese Möglichkeit vollkommen vorhanden war. „Wenn der Kaiser (sagt der Bericht) statt des Majors Magnan ein gewöhnliches Paket an den Marschall Bazaine geschickt hätte, so wäre es richtig an seine Bestimmung gelangt.“

Bürttemberg.

Vom Welzheimer Wald. Kaum hat sich die Aufregung über den Brandfall in Bred etwas beruhigt, so erfüllt ein tragischer Fall die Gemüther mit Entsetzen. Ein junger Mann aus geachteter Familie, der noch bis zum Abend fröhlich im Kreise seiner Freunde saß, hat sich in Alsdorf im Wirtschaftsgarten in die Brust geschossen. Ueber die Ursache lassen sich bis jetzt bloß Vermuthungen aufstellen.

Stuttgart, 18. Okt. Die in den letzten drei Tagen hier abgehaltene Kartellversammlung der kath. deutschen Studentenverbindungen nahm einen schönen Verlauf und zeugt dafür, daß ein guter Geist, ein ideales Streben diese Verbindungen beherrscht. Die Glanzpunkte bilden der zu Ehren der Versammlung am Mittwoch Abend abgehaltene Kasinoball und der Kartellkommers am Donnerstag. Beide fanden im großen Saal des Gesellenhauses statt. Am Mittwoch zeigten sich die Studenten als galante Tänzer, am Donnerstag als flotte Bursche und gute Redner.

— Die bereits angeordnete, dann wieder abbestellte 5. Plenarversammlung des kath. Volksschullehrervereins wird nun dennoch abgehalten nächsten Montag und Dienstag im Wilhelmshaus zu Cannstatt. Die R. Regierung und der Landtag werben wohl gerne neue finanzielle Opfer auch für die Lehrer bringen, da sie ja wie

die Staats- und Kirchendiener unter der gleichen enormen Theuerung zu leiden haben.

— Aus Hall kommt uns die Nachricht zu, daß daselbst auf dem Haalplatz ein Kastanienbaum frische Blätter getrieben hat und in schönster Blüthe steht. In Stuttgart blühen ebenfalls mehrere junge Kastanienbäume, wie dieß immer nach einem heißen Sommer der Fall ist.

— Wie wir erfahren, ist gestern in Basel ein verdächtiger, vornehm auftretender Herr verhaftet worden, welcher vermuthlich der von Stuttgart aus verfolgte angebliche Fürst W. Dolgorouki ist.

Esslingen, 17. Okt. Gestern fand für die hiesige Stadt und die benachbarten Weinorte der Herbsttag statt und es wird mit der allgemeinen Weinlese am nächsten Montag begonnen werden. Als durchschnittlicher Ertrag des Morgens wurde $1\frac{1}{2}$ C. angenommen. Es gibt allerdings Lagen, da der Morgen $2\frac{1}{2}$ Eimer liefern dürfte, dagegen auch solche, wo er nur 1 Eimer abwirft. Die Brennerkrankheit hat den Ertrag wohl um ein Drittel vermindert. Was die Qualität des heutigen Gewächses betrifft, so dürfte sie wohl nicht sehr viel hinter der des 1868ers zurückstehen. Die schönen warmen Tage, welche seit 3 Wochen den unsfreundlichen gefolgt sind, haben einen überaus günstigen Einfluß auf den Weinstock ausgeübt, so daß namentlich das schwarze Gewächs, das ziemlich zurück war, ziemlich rasch der Reife entgegenging; selbst in den höchsten Lagen ist nur äußerst selten ein Trollinger zu treffen, dessen Beeren nicht alle schwarz gefärbt sind. Ueberhaupt haben alle Sorten eine Gelbreife erlangt, wie dies nur in den besten Jahrgängen der Fall ist. Ueber die Weinpreise verlautet noch nichts Bestimmtes; doch sollen in Mettingen einige Käufe abgeschlossen worden sein, welche sich zwischen 120 und 125 fl. per Eimer bewegen. — Die Obstpreise auf dem hiesigen Bahnhof haben sich bis zu 6 fl. 12 kr. für den Zentner gestiegen.

Waldfsee, 16. Okt. Im Laufe des heutigen Nachmittags hat in hiesiger Stadt ein junger anständig gelleideter Fremder in einigen Häusern Einkäufe gemacht und überall mit falschen badischen Fünziggulden Scheinen bezahlt. Man kam diesem frechen Betrüger zwar bald auf die Spur, der Thäter jedoch hatte inzwischen das Weite gesucht und konnte bis Abends nicht aufgefunden werden.

Deutsches Reich.

Dresden, 18. Okt. Melbungen aus Pillnitz zufolge ist bis heute Mittag keine Besserung im Befinden des Königs eingetreten. Der Schwächezustand dauert fort. Der Kronprinz hat sich heute nach Pillnitz begeben.

Wiesbaden, 18. Okt. So eben fand die feierliche Enthüllung des für die im französischen Krieg gefallenen Nassauer errichteten Denkmals statt. Die beiden nassauischen Regimenter von Mainz und die hiesigen Gefangenevereine beteiligten sich. Die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden waren vertreten. Auch die Bürgerschaft hat zahlreich Theil genommen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 16. Okt. Anscheinend unbedeutende Thatsachen dienen oft zu Signatur der Lage. Fürst Bismarck wohnt in Schönbrunn, in einem Nebenbau des eigentlichen Schlosses, der Residenz seines Souveräns, aber auf besonderem Befehl des Kaisers ist ihm auch in der Hofburg eine Reihe von Gemächern — die sog. Spephann-Appartements — als Absteigequartier zur Verfügung gestellt. Sollte die Vermuthung ganz ungerechtfertigt sein, daß dieses Absteigequartier wesentlich die Bestimmung hat, dem Fürsten jederzeit den unmittelbarsten Verkehr mit dem anstoßenden Hotel des Auswärtigen zu ermöglichen?

— Im Uebrigen bleibt es bei der früheren Anordnung, daß der Großherzog und die Großherzogin von Baden in der Hofburg wohnen, und Prinz Karl von Preußen das Prinz-Eugen-Palais bezieht.

Wien, 17. Okt. Der deutsche Kaiser traf um $1\frac{1}{4}$ Uhr in St. Pölten ein, woselbst er von dem Kaiser von Oesterreich erwartet worden war. Die Monarchen umarmten und begrüßten sich auf's herzlichste. Kaiser Franz Joseph reichte dem Fürsten Bismarck die Hand und bewillkommnete das Gefolge des Kaisers Wilhelm in sehr warmer Weise.

Wien, 18. Okt. Fürst Bismarck erschien heute Mittag zum Besuche bei dem Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, und verweilte eine Stunde bei demselben. Nachmittags gibt Graf Andrassy zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein diplomatisches Diner.

Belgien.

Brüssel, 18. Okt. Man schreibt der „Globe“ aus Paris: Die Fusion und die Regierung seien einig über die Begründung der Monarchie, bis zum Einzug Chambord's habe Mac Mahon das Interregnum angenommen.

Verloofungen.

Freiburger 15 Frs. Lese. Serien-Ziehung am 15. Okt.
 Gezogene Serien 36 63 100 592 724 833 1225 1247 1277
 1703 2466 2505 2750 3015 3315 3329 3575 3774 3833 4247 4395
 4448 4502 5022 5440 5505 5536 5674 5740 5772 6045 6058
 6165 6166 6427 6561 6586 6604 6886 7150 7310 7757. Die
 Prämienziehung findet am 14. Nov. statt.

Mannigfaltiges.

Wühl, 15. Okt. Der „Hochb. V.“ erzählt: „Heute am hellen lichten Tage kam von Buben auf dem Felde verfolgt ein Wildschwein in unser Dorf herein, erst in einen Garten, in welchem es aber sich doch nicht sicher fühlte, sondern in des Nachbarn Hof Zuflucht suchte, wo es dann von einer glücklichen Kugel mitten durch den Leib geschossen sein Leben endete. Vollständig ausgeweidet hatte der Ketter ein Gewicht von 107 Pfd.“

— Das große Etablissement „Löwenbräu“ in M. wurde an eine Actiengesellschaft um 2 Millionen und 45,000 fl. verkauft. Ein Mäkler glaubte das Geschäft vermittelt zu haben, und klagte gegen einen Theilhabenden auf 50,000 fl. Mäklergebühr, wurde aber damit in allen Instanzen zurückgewiesen; der Kläger hatte nämlich nur den Anstoß zu dem Geschäft gegeben, war aber sogleich Anfangs mit seinen Anerbietungen als Unterhändler von beiden Theilen abgewiesen worden; er forderte also jene große Summe eigentlich nur für seinen guten Gedanken und als Strafe des gebrochenen Schweigens.

— (Bauer und Skelett.) Zu dem berühmten Dr. Rüttmann in Oldenburg kam eines Morgens sehr frühzeitig ein Bauer, um ihn zu consultiren. Der Arzt lag noch zu Bette, und der Bauer sah in dem Zimmer Nichts als ein aufgestelltes Skelett, bei dessen Anblick er sich eiligst davon machte. Als nun einige Stunden später Rüttmann vor der Thüre stand, machte ihn sein Diener aufmerksam, daß der Bauer, welcher sich dort an der entgegengesetzten Häuserreihe hart vorbeidrückt, der Patient sei, der heute Morgens ihn habe sprechen wollen. „H. guter Freund! rief der Arzt dem Bauer zu, Ihr habt mich heute früh consultiren wollen?“ „Bleiben Sie mir drei Schritt vom Leibe,“ rief der Bauer ängstlich fortleidend. „Ich habe Sie heute Morgen gesehen, als Sie noch kein Hemd an hatten.“

(Unnütziges Bedauern.) „Sie werden bereits vernommen haben, daß ich vorgestern meine Zahlungen eingestellt habe?“ „Ach! wie bedauere ich Sie armer Freund!“ „Bedauern Sie vielmehr meine Gläubiger, diese verlieren mehr als ich!“

Charade.

(Dreißilbig.)

Erste Silbe.

Ein Herold bin ich, mächt'ger Stimme,
 Deß Ruf zum fernsten Lande reicht,
 Ein Fundort, dessen üpp'ger Fülle
 Kein königliches Schatzhaus gleicht,
 Ein Herold, dessen Flüsterstimme
 Sich keines Tauben Ohr verschließt,
 Ein Füllhorn, dessen Gabenfülle
 Dem Aermsten noch sich reich ergießt.
 Ein Speicher, der Dir Frucht wie Samen
 Alljeder Art zur Auswahl stellt,
 Bekannt wird Euch ein Unbekannter,
 Wißt ihr, was ihm davon gefällt.

Die zweite und dritte Silbe; zugleich das Ganze.

Daß laut der ersten Stimme schalle,
 Daß ihre Wahr' wird weltbekannt,
 Das schaffet uns're Wäheverwaltung
 Mit wäherlich geschäp'ter Hand.
 Wir streuen täglich neuen Samen.
 Vielart'gen über alles Land,
 Ob Fluch, ob Segen draus entkeim,
 Nicht freie Wahl hat uns're Hand.

Herbst-Nachrichten.

Esslingen. Beginn der allgem. Weinlese den 20. Okt. Weinberge noch sehr schön belaubt, Gesamtertrag ca. 4500 hl.
Oberürtheim. Beginn der allgem. Weinlese den 20. Oktbr.

Ertrag ca. 1400 hl. Die noch sehr schön belaubten Weinberge versprechen ein Erzeugniß, welches an Qualität das von 1870 übertreffen wird.

Hebelsingen (Cannstatt).lesebeginn den 20. Oktbr. Ertrag 1800 hl. Qualität der 1868er gleichkommend.

Hebels im Remsthal. Allgemeine Weinlese den 21. Oktober.

Gerabstetten im Remsthal. Desgl. den 21. Oktbr. Erzeugniß heuer wenig, ca. 300 Eimer. — 900 hl., dagegen gute Qualität versprechend.

Großheppach im Remsthal. Beginn der Weinlese den 21. Oktbr. Trauben recht gesund. Probewägungen 83—89 Grad. Ertrag 900 hl.

Strümpfelbach im Remsthal. Allgemeine Weinlese den 21. Okt. Ertrag ca. 900 hl. Trauben vollkommen reif und gesund, Qualität der 1868er nahekommend.

Kommelshausen (Cannstatt). Weinlese beginnt allgem. den 21. Okt. Ertrag 1050 hl. Qualität der von 1868 nahekommend.

Herbstlied auf 1873.

Für junges Weingärtnerzvolk.

(Singbar nach der bekannten Weihnachtsmelodie: Ihr Kinderelein kommet etc.)

Auf Brüder und Schwestern zum fröhlichen Reih'n,
Der Herbst hat begonnen, wir wollen uns freu'n!
Die köstliche Traube — sie winkt uns hinaus,
Hinaus in das Freie, verlasset das Haus!

Erwacht ohne Sorgen, mit heiterem Sinn
Zieh'n wir schon am Morgen zum Weinberg dahin.
Wir regen die Hände, wir säumen uns nicht,
Daß es nie dem Treter an Trauben gebricht.

Schon fließt in den Kufen der edelste Saft —
Der gibt wohl den Mäden einst Labung und Kraft!
Uns labt sonst die Quelle; doch freu'n wir uns jetzt,
Bis Most uns so süße die Lippen benehrt.

Die goldene Sonne blickt freundlich ins Thal,
Wir sitzen voll Wonne zum herbstlichen Maß!
Belagert im Grünen schmeckt's doppelt so gut;
Der Fleiß und die Arbeit macht freudigen Muth.

Und wäre der Weinstock nur sparsam behängt — ?
Wir danken dem Schöpfer, der so viel uns schenkt!
Ach, ohne ihn wäre kein Beerlein gereift,
Und traurig der Winger den Weinberg durchstreift.

Wohl machte viel Regen im Sommer uns bang
Und sorgenvoll gieng man den Weinberg entlang!
Da sandte Gott wieder den wärmenden Schein:
Es zeitigt die Traube! Kommt lasset uns freu'n.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. Okt. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. Oktober d. J. über Führung der Kirchenbücher in denjenigen Pfarochien, wo wegen geschwinderiger Besetzung des geistlichen Amtes ein zur Führung des Kirchenbuches berechtigter Geistlicher nicht vorhanden ist und welche die betreffende Verfügung des Kultusministers vom 19. Sept. d. J. an das Oberpräsidium der Provinz Posen zur Kenntniß der Gerichte und der Beamten der Staatsanwaltschaft bringt.

Trianon, 18. Okt. Proceß Bazaine. Verhör über den Kriegsrath vom 24. Okt. und die Mission Changarnier's und Cissey's. Bazaine sagt, daß, als er die von den Deutschen gestellten harten Bedingungen erfahren habe, ein Ausfall unthunlich gewesen sei. Er leugnet, daß er demoralisirende Nachrichten habe verbreiten lassen; er habe vielmehr im entgegengesetzten Sinne gehandelt. Das Kriegsmaterial habe er aus Besorgniß vor der Rache des Feindes nicht zerflört. Der Präsident fragt, ob man noch größere Härte habe fürchten können. Bezüglich der Fahnen sagt Bazaine, daß er öffentlich und in förmlicher Weise dem General Soleille den Befehl ertheilt habe, dieselben zu verbrennen. Die Nachlässigkeit der Offiziere sei allein zu tadeln. Nach einigen anderen kurzen Fragen wird das Verhör geschlossen. Die Vernehmung der Zeugen beginnt Montaa.

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Bei dem Unterzeichneten ist zu haben:

Gesetz-Entwurf,

betreffend

Ausübung und Ablösung der Waid-Rechte

auf

landwirthschaftlichen Grundstücken,

sowie

**Ablösung der Wald-Waide, Waldgräsererei
und Waldstreu-Rechte.**

Preis 7 Kr.

C. L. Unterzuber.

Murrhardt.

Schreibhefte,

alle Sorten

Schulbücher,

Schulranzen,

Damenhandschuhe,

Seidenzeuge etc.

Bei

J. Klopfer.

Bucker am Hut

empfehlen

D. Obige.

Welzheim.

Reines, helles Erdöl

und

Lampendochte

empfehlen

G. Weller,
vormals Tag.

Welzheim.

100—150 Stück

schönes Krant;

hat zu verkaufen, wer, sagt

die Redakt.

Dr. Romershausen's Angeneßenz,

alleiniger Fabrikant Dr. F. G. Geiß,

Aken a/C.,

wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen.

pro 1/2 Fl. 1 Thaler, pro 1/2 Fl. 20 Silbergroschen incl. Verpackung.

Neun und zwanzigster

Jahresbericht und Gebrauchsanweisung auf Verlangen gratis.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Linden-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Alois Rädler & Co.

Mechanische Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei & Leinen-Weberei

Bäumenheim und Weiler im Allgäu.

Hiedurch erlauben wir uns die ergebene Anzeige, dass wir Herrn G. Stortz in Lorch bevollmächtigt haben, für unsere schon seit mehreren Jahren bestehende:

Leinen-Spinn- & Weberei

rohen Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben in Empfang zu nehmen und bei Ablieferung der Garne oder Gewebe, den Spinnlohn mit 4 kr. für den deutschen Landschneller und den Weberlohn, je nach Feinheit und Breite des Tuches, billigst berechnet, nebst der darauf ruhenden Fracht zu erheben.

Mit Spinnmaschinen und Webstühlen der anerkannt besten Construction versehen, sind wir im Stande, vorzüglich egales und festes Garn und Gewebe zu liefern und sichern ebenso prompte als reelle Bedienung zu.

Nachdem wir auch eine Naturbleiche nach neuestem bewährtesten System eingerichtet haben, so sehen wir auch hierauf recht zahlreicher Aufträge entgegen und zeichnen

hochachtungsvoll

Alois Rädler & Co.

Weiler im Allgäu und Bäumenheim,
Bahnhofstation Mertingen.

Bartenbach,
O. Göppingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Friedrich Dänber dahier verkauft
am



Dienstag den 28. Oktober,
als am Simon- und
Judas-Feiertag
Nachmittags 1 Uhr
auf dem hiesigen
Rathhause folgende Liegenschaft im öffent-
lichen Aufstreich:

Die Hälfte an

— 19,1 Rth. Wohnhaus und
Scheuer unter
einem Dach,

— 20,3 Rth. Hofraum,
allein:

$\frac{2}{8}$ Mrg. 7,8 Rth. Gärten,

$\frac{3}{8}$ Mrg. 19,4 Rth. Ländel,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 5,9 Rth. Acker,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 26,7 Rth. Wiesen, theilweise
Baumwiesen,

$\frac{5}{8}$ Mrg. 11,8 Rth.

wozu die Liebhaber auf die bestimmte Zeit
freundlich eingeladen werden.

Schultheissenamt.

(7 7)

Steiner.

Welzheim.

Alle Sorten Bonbons

namentlich auch saure für Kranke,

Luftzucker, Malzbonbons,
Honigstangen etc.

kann ich durch eigene Fabrikation an Wie-
derveräußer und Privatleute billigst abgeben.
S. Sobly.

Welzheim.

Entfernungsverzeichnisse

für den

Oberamtsbezirk Welzheim,

aufgenommen nach den bestehenden Straßen-
und Fahrweg-Richtungen
sind zu haben bei

C. L. Unterzuber.

Bartenbach,
O. Göppingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Jakob Herrmann dahier verkauft
am



Dienstag den 28. Oktober,
als am Simon- und
Judas-Feiertag
Nachmittags 1 Uhr
auf dem hiesigen
Rathhause folgende Liegenschaft im öffent-
lichen Aufstreich:

Die Hälfte an

— 19,1 Rth. Wohnhaus und
Scheuer unter einem
Dach,

— 20,3 Rth. Hofraum,
allein:

— 6,1 Rth. Schmiedwerkstätte
samt Schmiedhand-
werkzeug,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 15,5 Rth. Baumgarten,

— 42,1 Rth. Land,

$\frac{2}{8}$ Mrg. 9,8 Rth. Acker,

$\frac{1}{8}$ Mrg. 37,5 Rth. Wiesen, theilweise
Baumwiesen,

5 Mrg. 8,9 Rth.

wozu die Liebhaber auf die bestimmte Zeit
freundlich eingeladen werden.

Schultheissenamt.

(7 7)

Steiner.

Murrhardt.

Tuch, Buckin,

Flanell-Reste

empfiehlt zu außergewöhnlich billigen
Preisen

Friedrich Horn.

Gegen 3fache gesetzliche Sicherheit wer-
den von einem pünktlichen Zinszähler

300 Gulden

aufzunehmen gesucht. Gefälligen Anträgen
steht diefalls entgegen

Welzheim den 17. Oktober 1873.

C. F. Stroh senior.

Murrhardt.

Bettfedern

billigst bei

Friedrich Horn.

L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus erquisten species edelsten Ho-
nigs (mel deparatum) und Fenchel
seit 1831 fabrizirt von L. W.
Egers in Breslau, weltbekann-
tes diätetisches Genußmittel, nicht
Geheimmittel, auch keine Arznei,
daher in keiner Apotheke zu
haben, bietet durch langjährigen gu-
ten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüg-
lichkeit. Wohl zu bemerken,
um nicht einem Verkäufer nachge-
machter Waare in die Hände zu
fallen, daß jede Flasche mit im
Glase eingebrauntem Firnis, Siegel
und Facsimile von L. W. Egers
in Breslau versehen und die Ver-
kaufsstelle nur allein ist bei

Kaufmann S. Sobly
in Welzheim.

Galler Getreide-Markt

vom Samstag, den 18. Okt.

Kernen (Lager 405 Ctr., Schranken-
rest 166 Ctr.) 10 fl. 14 kr., 9. fl. 55 kr.
9 fl. 39 kr.

Linsen 4 Ctr., Schrankenrest — Ctr.
7 fl. 30 kr. 7 fl. 24 kr. 7 fl. 15 kr.

Geld-Sorten vom 18. Oktbr. 1873.

Pr. Friedrichsd'or . fl. 9. 58 $\frac{1}{2}$ —59 $\frac{1}{2}$.
20-Francs " 9. 21 $\frac{1}{2}$ —22 $\frac{1}{2}$.
Souverains " 11. 48—50.
Imperials " 9. 41—43.
Holl. fl. 10. " 9. 52—54.
Pistolen " 9. 40—42.
Ducaten " 5. 34—36.